

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Dkrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frachtkosten. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene Num-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut ausliegenden Anzeigenpreisliste & Anzeigen-Nachnahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Dkrilla und des Finanzamtes zu Kadoberg.  
Hauptredaktion: Georg Köhle, Ottendorf-Dkrilla — Vertreter: Hermann Köhle, Ottendorf-Dkrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Köhle, Ottendorf-Dkrilla  
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Köhle, Ottendorf-Dkrilla. Girokonto: Ottendorf-Dkrilla 136.

Nummer 131 Fernruf: 231 Donnerstag, den 4. November 1937 Nr.: X, 263 36. Jahrgang

## 200 Autobahnfünder in drei Stunden

auf der Reichsautobahn Dresden-Meerane  
Der rotumrandete Anhaltstafel des NSKK-Verkehrserziehungsposten gebietet dem Personenkraftwagen, der in die Ausfahrtschleife der Reichsautobahn bei Hohenstein-Ernstthal einbiegt, Halt. Verwundert öffnet der Fahrer die Wagentür; er ist sich im Augenblick seiner Schuld bewusst, ist ordnungsgemäß in die Schleife eingefahren und beachtet auch das am Anfang der Ausfahrt stehende Schild „Schritt fahren!“. Freilich — unterwegs ging nicht alles in Ordnung; beim Ueberholen, zum Beispiel, aber — das weiß der Mann vom Verkehrserziehungsamt, der ihn aufhört, ja nicht... denkt der Verkehrsführer. Aber er wird eines Besseren belehrt. „Sie haben“, so sagt ihm der NSKK-Mann mahnend, „bei Kilometer 18,1 und 32,95

ohne vollständige Ausnutzung der linken Fahrbahn überholt!“

„Donnerwetter, das kann stimmen!“ gibt der Ertrappte überrascht zu. Nun erklärt der Halteposten ihm kameradschaftlich, wie dringend notwendig gerade das richtige Ueberholen auf der Autobahn ist; denn

die meisten Unfälle ereignen sich beim leichtfertigen Ueberholen.

Zum Ueberholen darf ausschließlich die linke Fahrbahnhälfte benutzt werden. Ein Ueberholen — auch von Kraftfahrern — unter nur teilweiser Benutzung



Kauf. Köhler, Dresden (M)

der linken Fahrbahnhälfte ist verboten. Am Schluss der Belehrung erhält der Verkehrsführer ein Merkblatt, auf dem sein Verstoß verzeichnet ist und das außerdem zehn Verkehrsregeln für die Reichsautobahn enthält, die sich auf die Reichsstraßenverkehrsordnung stützen. „Auch auf der Reichsautobahn herrscht Verkehrsgemeinschaft!“ heißt es hier einleitend. „Nimm auf andere Verkehrsteilnehmer die Rücksicht, die Du für Dich erwartest!“

## NSKK-Großkontrolle erstmals in Deutschland

Wir waren eben Zeuge eines Vorganges, wie er sich ähnlich am letzten Sonntag zwischen 13 und 16 Uhr auf der Reichsautobahn Dresden-Meerane etwa 200mal abspielte. Die Motorbrigade Sachsen des NSKK führte an diesem Tag im Rahmen ihres Einsatzes für die

Schaffung einer wirklichen Kameradschaft der Straße

erstmals in ganz Deutschland eine Großkontrolle auf der einseitigen Gesamtlänge der Bahn von Dresden bis Meerane durch, an der rund 500 NSKK-Männer aus den an der Strecke liegenden Standorten beteiligt waren; an der Kontrolle nahmen außerdem etwa achtzig Mann Motorbrigade Gendarmerie teil.

Mit dieser Kontrolle vollbrachte unsere Motorbrigade abermals eine einjährige organisatorische Leistung, die sich mit allem Recht in die Reihe der Erfolge in ihrer Organisation (denken wir an die Durchführung des Großen Preises von Europa für Kraftfahrer 1936 und des Großen Preises von Deutschland für Kraftfahrer 1937 auf dem Sachsenring bei Hohenstein-Ernstthal die höchste Anerkennung fand!) stellen kann.

## Kinder in der Rohstoffschlacht?

Mütter! Haltet eure Kinder an, auch mit dem unscheinbarsten Gut pfleglich und sparsam umzugehen und lernt sie die heimischen Rohstoffe achten! Holz und Papier kommt heute viel größere Bedeutung als früher zu. Regt die Kinder daher zur Sparlichkeit an und lernt ihnen rechtzeitig das Sammeln, damit sie auf diese Weise dem deutschen Vaterland dienen können. Auch das kleinste Stückchen Papier ist von Wert und nicht wegzulassen.

## Frankreichs Sorge um die Bolschewisten

39 Kriegsflugzeuge und 15 000 Bomben an Sowjetspanien geliefert

Unter der Überschrift „Neue französische Unterstützungen für Sowjetspanien“ veröffentlicht das „Giornale d'Italia“ eigene Berichte über die in der letzten Oktoberwoche von Frankreich an Sowjetspanien gewährten Unterstützungen.

Neben zahlreichen Lieferungen französischer Kriegsmaterials, das zum Teil sogar aus Exzessbeständen kam, die durch Vermittlung der spanischen Botschaft in Paris gekauft und nach Spanien verbracht wurden, seien auch 5000 Techniker und sonstige Facharbeiter, und zwar 1200 Sowjetrussen und 3800 Tschechen, in Paris eingetroffen, um nach Spanien gebracht zu werden. Auch der französische Luftfahrtminister Cot habe aus den Beständen der französischen Luftwaffe 18 000 Tonnen Benzin verkauft und einen Vertrag zur Lieferung von 17 Bombern und 32 Jagdflugzeugen neuester Art sowie von 15 000 Bomben unterzeichnet, die bis zum 15. November in Sowjetspanien eintreffen sollen.

Das halbamtliche Blatt erklärt dazu, man müsse diesen neuen Verlegungen der Richteinmischung zugunsten der Bolschewisten, die unter Mithilfe der französischen Volksfrontregierung erfolgten, dem Richteinmischungsausschuss mitteilen. Diese wahrheitsgemäßen Nachrichten, die keine Widerlegung befürchteten, bewiesen aber auch, daß die Freiwilligenfrage, die man in London zum Abschluß bringen wollte, in Paris und Umgebung unter Miwirkung der französischen Regierung weiterbefolgen bleibe.

## China will den Widerstand fortsetzen

Keine unmittelbaren Verhandlungen mit Japan

Die Nachmittagsitzung der Neunmächtebesprechung begann mit einer Rede Litwinows, die eine Sammlung abgedrohter Gefahren darstellte und keinerlei neue Gesichtspunkte enthielt. Anschließend sprach der chinesische Vertreter Dr. Wellington Koo. Er gab zu, daß in China eine antijapanische Stimmung bestehe, bestritt aber, daß die chinesische Regierung unter kommunistischem Einfluß stehe. Seit nahezu zehn Jahren habe die chinesische Regierung mit allen ihr zur Verfügung stehenden Kräften die Betätigung der chinesischen kommunistischen Partei bekämpft. Diese Gegnerschaft, gestand der Redner ein, sei freilich weniger gegen den Kommunismus als Weltanschauung gerichtet als vielmehr gegen die Errichtung einer selbständigen Regierung mit einer unabhängigen Armee. — Zu dem japanischen Standpunkt, daß der Streit zwischen Japan und China durch unmittelbare Verhandlungen zwischen den beiden Ländern geregelt werden könne, meinte Wellington Koo, eine solche Auffassung übergehe die Tatsache, daß durch den Streit auch die Belange mehrerer anderer Mächte berührt worden seien. Zusammenfassend erklärte der Redner: China wünsche den Frieden; solange der Streit aber dauere, sei China entschlossen, den Widerstand fortzusetzen. Nicht ein Friebe um jeden Preis werde China Gerechtigkeit verschaffen; nur durch die Annahme eines Friedens, der auf den Grundsätzen des Artikels I des Neunmächtevertrages beruhe, werde China einen Beitrag leisten für die Sache des Rechts und der Ordnung in den internationalen Beziehungen.

## Chamberlains Briefwechsel mit Mussolini

Mussolini regte Besprechungen zur Verständigung an  
Ministerpräsident Chamberlain beantwortete im Unterhaus die Frage, ob er den Briefwechsel mit Mussolini veröffentlichen wolle, mit „Nein“; aber er wolle den Inhalt dieses persönlichen Briefwechsels bekanntgeben. Ende Juli habe ihm der italienische Vorkämpfer eine freundliche Botschaft von Mussolini gebracht. Er, Chamberlain, habe die Gelegenheit wahrgenommen, um Mussolini einen persönlichen Brief zu übersenden, in dem er sein Bedauern ausgedrückt habe, daß die Beziehungen zwischen Großbritannien und Italien immer noch weit entfernt seien von dem ehemaligen gegenseitigen Vertrauen und Wohlwollen. In seinem Brief habe er gleichzeitig die Ansicht zum Ausdruck gebracht, daß diese früheren guten Beziehungen wieder hergestellt werden könnten, wenn die gegenseitigen unbegründeten Verdächtigungen verschwinden würden. Er habe zum Ausdruck gebracht, daß die britische Regierung zu jeder Zeit bereit sei, in diesbezügliche Besprechungen einzutreten. Gefreut sei er, als er von Mussolini sofort eine Antwort erhalten, in der dieser seinen ehrlichen Wunsch zum Ausdruck brachte, die guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern wiederher-

zustellen, sowie seine Bereitschaft, daß, wie angeordnet, Besprechungen aufgenommen werden sollten mit dem Ziel, die gewünschte Verständigung zwischen den beiden Ländern herbeizuführen. Die Worte Chamberlains lösten starken Beifall aus.

## Die Reden des Führers im Schrifttum

Veröffentlichung nur nach Prüfung durch Reichsleiter Boubler

Der Führer bestimmt in einer Verfügung, daß in Zukunft keine Reden von ihm in Broschüren und Büchern, Sammelwerken oder Zeitschriften zum Abdruck kommen dürfen, die nicht Reichsleiter Boubler, dem Chef der Kontrolle des Führers und Vorsitzenden der parteiamtlichen Prüfungskommission zum Schutz des NS-Schrifttums, vorgelegen haben.

Die Verfügung wird mit den starken Mängeln begründet, die immer wieder bei dem Nachdruck von Führer-Reden in derartigen Schriftwerken in Erscheinung getreten sind. Ausführungsbestimmungen werden von Reichsleiter Boubler erlassen.

## Rudolf Heß in Tripolis

Rudolf Heß traf mit der Abordnung der NSDAP nach dreistündigem Flug über das Mittelmeer um 17 Uhr mit dem von Marschall Balbo gesteuerten Flugzeug in Tripolis ein. Marschall Balbo gab seinen Gästen durch einen längeren Rundflug über die Stadt und ihre Umgebung einen ersten Eindruck von der Hauptstadt der Kolonien.

## Die Hakenkreuzflagge in Danzig

Eine Klarstellung

Die Ankündigung des Gauleiters von Danzig, daß vorgesehen ist, die Hakenkreuzflagge in Danzig amtlich einzuführen, gab in der ausländischen Öffentlichkeit zu Mißverständnissen Anlaß. Es ist selbstverständlich, wie von unterrichteter Danziger Seite mitgeteilt wird, daß in der neugeplanten Hakenkreuzflagge der freien Stadt das vielhundertjährige Wappen Danzigs als Bestandteil enthalten sein wird. Mit dieser Feststellung entfallen alle Vermutungen, die entgegen der Formulierung Horstners irrtümlicher- und unverständlicherweise aufgefunden sind.

## Frankreichs gebrechliche Finanzlage

Finanzminister Bonnet sprach vor dem Finanzausschuß der Kammer über den Haushaltsentwurf 1938 und die Finanzlage Frankreichs. Da eine Verringerung der Ausgaben unumgänglich gewesen sei, habe er vom französischen Volk einen beträchtlichen Steuererwerb verlangt. Die Höhe des Fehlbetrages von acht Milliarden Franken habe erfordert, daß alle Steuerarten gleichzeitig erhöht werden.

Dank der steuerlichen Anstrengungen habe er im Haushaltsentwurf 1938 ein wirkliches Gleichgewicht herstellen können. Zahlreiche Kredithöhungen seien wegen der Preissteigerung notwendig geworden. Für die Landesverteidigung seien die Kredite um 1,372 Milliarden erhöht worden. Die Gesamtausgaben des Haushaltsplanes beliefen sich demnach auf 52,179 Milliarden. Beim Vorschlag der Einnahmen habe den Zinserhöhungen und den neuen Geldverhältnissen Rechnung getragen werden müssen. An Einnahmen seien 53,781 Milliarden zu erwarten; also könne man mit einem rechnungsmäßigen Einnahmehüberschuß von 1,600 Milliarden rechnen.

Der Ministerrat habe beschlossen, dem Parlament die Bewilligung eines Kredites von 1,380 Milliarden für die Verbesserung der Lage der Beamten, der Pensionsempfänger und der Kriegsober vorzuschlagen.

Zu den Aussichten des Schatzamtes für 1938 übergehend legte der Minister den Anleihebedarf dar, der wahrscheinlich nicht über 15 Milliarden hinausgehen werde. Diese Summe, ebenso wie die Tilgungen, müßten vom Staatsumschlag ausgebracht werden können. Allerdings beständen noch andere Anleihebedürfnisse für größere Gesellschaften, wie etwa die Eisenbahnen oder die Stadt Paris. Abschließend betonte Bonnet, daß man die Gebrechlichkeit der Finanzlage Frankreichs nicht aus den Augen verlieren dürfe.





Ein Schritt vorwärts?

Vorläufige Einigung im Londoner Ausschuss.

London, 2. November. Auf der Dienstagssitzung des Hauptunterausschusses des Richteinmischungsausschusses wurde eine Einigung erzielt. Der Vollausschuss wird am Donnerstag um 15.30 Uhr nur zusammengetreten, um die vom Unterausschuss beschlossene Empfehlung zu behandeln.

Er soll dabei die Haltung der einzelnen Staaten zu diesem Entschliessungsentwurf den beiden spanischen Parteien bekanntgeben. In der Zwischenzeit soll der Hauptunterausschuss die konkreten Fragen, die sich aus dem Entschliessungsentwurf zur Behandlung des Freiwilligen-Problems ergeben, weiter fördern.

In seiner Rede erklärte der sowjetrussische Vizechafter Kossig u. a., obgleich seine Regierung der Ansicht sei, dass die Politik der Richteinmischung in Spanien gänzlich unangebracht sei, hindere jedoch seine Stimmhaltung einen Teil des britischen Planes, der sich mit den Kriegführendenrechten befasst, keineswegs die Fassung einmütiger Beschlüsse.

Parteiprogramm und Zentralgewalt des Deutschen Reiches.

Kassel, 2. November. Der Reichsgruppenwaller des Nationalsozialistischen Rechtswahrerbundes, Staatssekretär K. A. A. A., hielt in Kassel vor dem NS-Rechtswahrerbund vor führenden Persönlichkeiten von Partei und Staat eine Rede, in der er sich eingehend mit dem deutschen Verfassungsleben seit 1933 und mit der Verwirklichung der Programmziele der NSDAP auseinandersetzte.

Im Gegensatz zu der Behauptung des Auslandes, die NSDAP habe ihr Programm bis heute nicht durchzuführen können, wies der Staatssekretär darauf hin, dass heute bereits eine Reihe der wichtigsten unter 25 Punkten erfüllt sind. So wurde durch das Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Staat die Zentralgewalt des Reiches bedeutsam gemacht, indem der Reichsregierung hierdurch die Erziehung gegeben wurde, eigenverantwortlich und ohne Rücksicht auf besondere Instanzen Gesetze zu erlassen.

Casimir um Haus Brothe

Hans' Gesicht färbte sich dunkelrot. „Aus Berechnung heirate ich nicht, Evi.“ „Natürlich nicht, Hans, aber die Agnes liebt dich sehr, viel mehr, als du je ahnen kannst. Ich weiß es jetzt.“ Er bat sie, nicht davon zu sprechen, aber er war still und nachdenklich geworden. Er erinnerte sich an frohe Stunden, die er einmal mit Agnes verlebte, sie war ihm lieb, aber dann war das mit Willi gekommen, und er hatte Agnes vergessen.

führenderrechte zu erwägen, bevor eine hundertprozentige Räumung Spaniens durch die Freiwilligen erfolgt sei. Voraussetzung sei allerdings, dass General Franco (wohlgerneht: nur Franco! Die Schrift.) keine Verstärkung mehr erhalte und dass die Einmischung in spanische Angelegenheiten aufhöre. (!)

Nach der Rede Maiffus entspann sich eine Aussprache darüber, was eine Stimmenthaltung bedeute; ob sie eine Zustimmung oder eine Ablehnung in sich schliesse. Deutscherseits wurde einwandfrei festgestellt, dass eine Klarstellung der sowjetrussischen Haltung über eine Kompensation für die Nichtgewährung der Kriegführendenrechte gegeben werden müsse.

Der Entschliessungsentwurf kommt vor die Vollziehung des Richteinmischungsausschusses.

London, 2. November. Der Hauptunterausschuss des Richteinmischungsausschusses, der am Dienstag um 15.30 Uhr englischer Zeit stattfand, den bei der letzten Sitzung des Hauptunterausschusses beratenen Entschliessungsentwurf mit dem Bemerkten zu unterbreiten, dass dem Vorsitzenden gestattet werden soll, sofort an die beiden Parteien in Spanien heranzutreten.

Franco erwartet baldiges Kriegsende.

Vor dem „vertikalen Zusammenbruch“ der Bolschewisten.

San Sebastian, 2. November. Die in San Sebastian erscheinende Zeitung „La Voz de Espana“ veröffentlicht in ihrer Dienstagnummer eine kurze Unterredung ihres Kriegsberichterstatters mit dem spanischen Staatschef Franco. Auf die Frage des Berichterstatters, ob das Kriegsende bald zu erwarten sei, erklärte General Franco u. a., dass man natürlich noch nicht genau angeben könne, wann der Krieg beendet sein werde.

Gesetz über Groß-Hamburg sowie andere Gebietsbereinigungen fördern auch gebietsmäßig die Reichseinheit.

Es wird künftig den Gemeinden diejenige Aufgabe zugewiesen werden, die sie nach ihrem erhöhten Steuer- und Aufkommen tragen können und die auch entsprechend in den Aufgabenbereich der Gemeinden gehören.

Dem folgte das „Gesetz über das Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches“, wodurch die bisherigen Befugnisse des Reichspräsidenten auf den Führer und Reichkanzler übergingen. Das bedeutet nichts anderes als die Zusammenlegung der Befehlsgewalt über die Wehrmacht und die Staatsführung in den Händen Adolfs Hitlers. Die Deutsche Gemeindeordnung schuf eine einheitliche Grundlage für die kommunale Selbstverwaltung und ein einheitliches Recht aller Gemeinden im Reich.

Zum Schluss seiner Ausführungen gab der Redner seiner Ueberzeugung Ausdruck, dass es der Bewegung gelingen wird, auch die Teile des Programms durchzuführen, die zur Zeit — meist nur noch in Teilgebieten — noch der Erfüllung harren. Aber auch hier gelte der Grundsatz, dass der Führer allein das Tempo bestimme.

Aus aller Welt.

Das dänische Kronprinzenpaar in Berlin. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Dänemark trafen gestern früh in Berlin ein. Der Berliner Besuch des dänischen Kronprinzenpaares gilt diesmal hauptsächlich der großen Internationalen Jagdausstellung.

Rudolf Hess in Sizilien. Der Stellvertreter des Führers traf am Dienstag früh mit dem Schiff in Palermo ein. Am Vormittag wurde eine Fahrt zu den geschichtlich interessantesten Stätten der traditionsreichen Stadt unternommen. Der Aufenthalt in Palermo dauerte nur wenige Stunden. Im Hafen hatte der italienische Beförderer „Fulmine“ angelegt, um die deutschen Gäste in mehrstündiger Fahrt an der Küste Siziliens entlang durch die Straße von Messina nach Taormina zu bringen, wo Rudolf Hess in den Abendstunden des Dienstags eintraf.

Italienischer Graf an die deutsche Feuerlöschpolizei. Ezzelezzio De Mère, der Chef der italienischen staatlichen Feuerwehren, der an der Neuorganisation des italienischen Feuerlöschwesens arbeitet, ließ General Daluge, dem Chef der Ordnungspolizei, zu dessen Aufgabengebiet auch die Neuorganisation des deutschen Feuerlöschwesens gehört, ein persönliches Handschreiben zugehen, das folgenden Wortlaut hat: „Ich entbiete der deutschen Feuerwehrorganisation die herzlichsten Grüße der neuen italienischen Staatsfeuerwehr (Corpo nazionale dei Vigili del Fuoco) und würde mich glücklich schätzen, wenn wir mit Ihnen ausgezeichnete Beziehungen, persönliche Freundschaft und fruchtbringende Zusammenarbeit herstellen könnten.“

Explosion in einem Kattowitzer Stahlwerk. — Drei Schwerverletzte, beträchtlicher Sachschaden. Im Stahlwerk der Königshütte ereignete sich eine schwere Explosion. Aus bisher ungeklärter Ursache flog in der Hochofenanlage ein Generator in die Luft. Drei Arbeiter mußten mit schweren Brandwunden ins Krankenhaus gebracht werden, der Zustand eines Verunglückten ist hoffnungslos. Von den umherliegenden Eisenteilen, die bis auf die Straße geschleudert wurden, wurden vier an der Unglücksstelle darübergehende Passanten verletzt. An vielen Häusern, Hüttengebäuden und Geschäften drückte der Luftdruck die Fensterscheiben ein. Im Werk selbst entstand ein beträchtlicher Sachschaden.

Hoher Lotteriegewinn bringt eine Frau um den Verstand. Die Bahnpolizei von Lens griff am Freitag eine etwa 30jährige Frau auf, die schwachsinzig zu sein schien. Aus ihren unklaren Angaben ließ sich entnehmen, daß sie in einer der letzten Ziehungen der französischen Nationallotterie 150.000 Franken gewonnen hatte. Diesen unhoffenden Glücksfall hatte die Frau jedoch nicht vertragen und ihren Verstand verloren. Das Geld dürfte jetzt gerade ausreichen, eine lebenslängliche Unterbringung in einer Nervenheilanstalt zu bestreiten.

Neue Unwetterkatastrophe in Südfrankreich. In Südfrankreich und den Bredenen haben sich wiederum Unwetterkatastrophen ereignet, deren Schäden noch nicht zu übersehen sind. Nach zeitweiligem Fallen des Wasserstandes sind die Flüsse und Bäche abermals stark angeschwollen und über ihre Ufer getreten, haben Dämme durchbrochen und große Landstriche unter Wasser gesetzt. In vielen Orten mußten die Einwohner fluchtartig ihre Häuser verlassen und sich in höhergelegene Gebiete begeben. Man meldet weitere Brückeneinstürze und die Unterbrechung jeden Verkehrs auf den überfluteten oder vom Wasser unterpölpelten Straßen. In dem Badeort Graudon-Hol wurden mehrere Häuser durch eine Windhose schwer beschädigt. Das Kurhaus ist vollständig zerstört und die Stadt durch Verstopfung der Wasserleitung ohne Trinkwasser.

Wieder eine Eisenbahnkatastrophe bei Rio. — Sonderzug mit Grünhemden verunglückt. In der Nacht zum Dienstag ereignete sich in der Nähe von Rio de Janeiro erneut ein schweres Eisenbahnunglück. Ein Güterzug fuhr mit einem vollbesetzten Sonderzug mit Grünhemden, die von einer Versammlung in der Hauptstadt zurückkamen, zusammen, wobei zahlreiche Fahrgäste getötet oder verletzt wurden. Nähere Einzelheiten fehlen noch, doch spricht man von 15 Toten und ungefähr 70 Schwerverletzten. Bekanntlich hatte sich auf der gleichen Strecke schon vor drei Tagen ein folgenschweres Eisenbahnunglück ereignet.

Sie richtete ihren Oberkörper auf, küßte den Ellenbogen in die Rippen, legte ihren Kopf in die Hand und sah Oskar groß und verwundert an.

„Wir werden nicht in unser Haus zurückkehren, Oskar?“ „Nein.“ Er lächelte. „Oder wolltest du?“ „Um Gottes willen, nein! Ich bin ja so froh, daß es nicht sein muß. Erzähle, was du vorhast.“

„Wir ist eine Villa in Zehlendorf angeboten, die allerliebste ist und mitten zwischen anderen liegt, die werde ich kaufen, wenn sie auch dir gefällt. Und bis wir sie besichtigen können, gehen wir auf Reisen. Im Sommer an die Nordsee, im Herbst ins Gebirge, im Winter nach dem Süden. — Ist's recht so, Willi?“ Sie legte ihre Arme um seinen Hals und küßte ihn. „Alles ist mir recht, was du über mich verhängst, und dies ist ja so herrlich. Ich freue mich, Oskar, ich freue mich unsäglich. Wir werden sehr, sehr glücklich sein.“

Er umarmte mit seinen Händen ihr Gesicht, sah ihr in die Augen und küßte sie. „Das werden wir, Willi. Meine Pflichten in der Fabrik habe ich für einige Zeit einem anderen auf, wir leben nur unserem Glück.“

An einem der nächstfolgenden Tage kam Agnes Dupré wieder einmal zu Loth's. Sie traf Holldorf bei ihnen. Er sprach viel von Hans' zukünftigem Wirkungskreis. Frau Loth und Eva hörten aufmerksam zu, während Hans und Agnes mit ihren Gedanken weitab waren. Jeweils ruhte Hans' Blick auf ihrem blauen, feinen Gesicht, und er las aus ihm, daß Agnes viel Leid um ihn getragen hatte. So viel hatte er gutmachen, daß alle, die um ihn gelitten hatten, es vergaßen. Und das wollte er. Auch er wollte sein Leid vergessen. Das Leben stand wieder vor ihm, es bot Arbeit, sehr viel Arbeit und als ferne Hoffnung die Liebe einer Frau...

Der Prozeß gegen Max Wieprecht nahm bald seinen Anfang und ging schnell zu Ende, weil der Angeklagte sein Geständnis, das er vor dem Untersuchungsrichter abgelegt, aufrecht erhielt.

Er wurde zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Durch Selbstmord entzog sich Wieprecht der Vollstreckung des Urteils...



